

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1994

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **95 (1995)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1994*

Herausgeber: R. d'Aujourd'hui

Kommission für Bodenfunde

Die Zusammensetzung der Kommission für Bodenfunde erfuhr im Berichtsjahr keine Veränderung.

Historisches Archiv und Technische Dienste

Nachdem sich die Inventarisierung der Funde mit dem Computer gut eingespielt und auch bewährt hat, haben wir im Berichtsjahr mit der EDV-Erfassung der Pläne im CAD-Verfahren begonnen¹. Auch hier zahlen sich die Investitionen bereits aus.

Projektgruppe Basel-Gasfabrik

Für die Projektgruppe² waren im Berichtsjahr ein zehnmonatiger Einsatz zu Lasten des kantonalen Budgets (Untersuchungen auf dem Sandoz-Areal) und während zwei Monaten Vorausmassnahmen (Leitungsbauten) für die Nordtangente zu Lasten des Bundes vorgesehen. Die Arbeiten im Bereich der Nationalstrasse mussten jedoch mangels eines fristgemäss erteilten Auftrages auf den Beginn des Jahres 1995 verschoben werden.

Wissenschaftliche Arbeiten

Bearbeitung von Basler Fundmaterial

- *Projekt Murus Gallicus*: Die Auswertungsarbeiten der in den Jahren 1991–1993 durchgeführten Grabungen im ehemaligen Schulhof

*JbAB 1994, 5 ff.

¹Sachbearbeiter: U. Schön.

²Projektleiter: Peter Jud, Assistent: Norbert Spichtig, technische Leitung: Isolde Wörner. – Siehe Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1994 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1993, Teil II.

an der Rittergasse 4 werden in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel fortgesetzt³. Das reichhaltige Fundmaterial wird im Rahmen verschiedener Auftragsarbeiten untersucht⁴.

- Die schon in den letzten Jahresberichten erwähnten Arbeiten von Y. Hecht, P. Kamber, Chr. Keller sowie B. Zimmermann und P. Streitwolf wurden fortgesetzt⁵.
- Marlu Kühn, «Spätmittelalterliche Getreidefunde aus einer Brandschicht des Basler Rosshof-Areales (15. Jahrhundert AD)». Diplomarbeit am Botanischen Institut der Universität Basel, 1994⁶.

Publikationen

- Rolf d'Aujourd'hui (Hrsg.), Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt 1993. Mit Beiträgen von Ch. Bing, G. Helmig, P. Jud, Ch. Matt, M. Merki, D. Reicke, U. Schön.
- Rolf d'Aujourd'hui, «Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1993», BZ 94, 1994, 281–301.
- Guido Helmig, «Römische Gräber in der St. Alban-Vorstadt», Basler Stadtbuch 1994, 199–205.
- Andreas Burkhardt, Willem B. Stern, Guido Helmig, Keltische Münzen aus Basel, Numismatische Untersuchungen und Metallanalysen; Antiqua, Bd. 25, Basel 1994.
- Peter Jud (Hrsg.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein/Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique, Kolloquium Basel, 17./18. Oktober 1991/Colloque de Bâle, 17/18 octobre 1991; Basel 1994.
- René Matteotti, Die Alte Landvogtei in Riehen, Ein archäologischer Beitrag zum Alltagsgerät der Neuzeit; ABS, Heft 9, Basel 1994.

³Vgl. JbAB 1993. Wissenschaftliche Leitung: Kaspar Richner (Archäologische Bodenforschung) und Eckhard Deschler-Erb (Seminar für Ur- und Frühgeschichte).

⁴Bereits abgeschlossen: Vera von Falkenstein-Wirth, Lizentiatsarbeit an der Universität Basel (vgl. JbAB 1993, Anm. 16), ferner die Diplomarbeit von Renate Ebersbach, «Murus Gallicus, Rittergasse 4, Grabung 1991/19, Die Tierknochen aus den keltischen und römischen Schichten» (Referent: J. Schibler).

⁵Vgl. JbAB 1990, 6; ferner JbAB 1993, Anm. 23. Vorbereitung zur Drucklegung: H. Eichin, Redaktion: M. Schwarz.

⁶Referentin: S. Jacomet. Die Arbeit wird zur Drucklegung vorbereitet.

Kurse und Lehrveranstaltungen

- 17.3.1994: «Murus Gallicus», Ergänzungskurs für Stadtführer und Stadtführerinnen des Verkehrsvereins Basel; R. d'Aujourd'hui
- Sommersemester 1994: Universität Basel, Beteiligung am Kolloquium zur Vorlesung «Basler Stadtgeschichte von der Antike bis um 1200» von M. Steinmann; R. d'Aujourd'hui, G. Helmig, Ch. Matt, K. Richner, N. Spichtig
- Sommersemester 1994: Volkshochschulkurs zur «Stadtbesichtigung von Basel», 2 ganztägige Exkursionen; R. d'Aujourd'hui

Ausstellungen

- Dorfmuseum Riehen: Sonderausstellung «Bodenfunde aus der Alten Landvogtei», durch R. Matteotti und K. Richner
- Historisches Museum Basel (Barfüsserkirche): Der aktuelle Fund «Römische Gräber in der St. Alban-Vorstadt», G. Helmig

Fundchronik 1994

Die Fundstatistik (Abb. 1) gibt einen Überblick über die Grabungstätigkeit im Berichtsjahr⁷.

Insgesamt wurden 1994 29 Fundstellen erfasst. Ferner wurde eine bereits im Vorjahr begonnene Grabung abgeschlossen. 4 Fundstellen stehen im Zusammenhang mit der keltischen Siedlung Basel-Gasfabrik und wurden von der Projektgruppe untersucht. 9 Eingriffe entfallen auf Tiefbauten; 6 Fundstellen stehen in Zusammenhang mit Hausuntersuchungen, die zusammen mit der Basler Denkmalpflege durchgeführt wurden, bei 11 Fundstellen handelt es sich um Routineuntersuchungen.

⁷Die Fundberichte werden von den zuständigen Sachbearbeitern verfasst und von M. Schwarz redigiert. – Für das Berichtsjahr 1994 wurden erstmals Fundberichte der Basler Denkmalpflege übernommen, wenn an der für die AB massgeblichen Adresse auch baugeschichtliche Untersuchungen stattgefunden haben; der Lauf-Nummer dieser Fundberichte ist ein D vorangestellt. Zur Zeitstellung der Funde/Befunde gilt: Unter «Vorrömisch» werden sämtliche Funde/Befunde vom Paläolithikum bis zur Spätlatènezeit aufgeführt. Frühmittelalterliche Funde und Befunde sind unter «Mittelalter» eingereiht. Als «Unbestimmt» werden Befunde ohne datierende Kleinfunde bezeichnet, ferner Tierknochen oder Skelettfunde, falls es sich um Streufunde handelt (d.h. die Knochen stammen weder aus Gräbern noch aus Siedlungsschichten). Eiszeitliche Faunenreste werden unter «Vorrömisch» als Funde eingetragen.

LaufN ⁰	Adresse	Inventar- nummer	VORRÖMISCH	RÖMISCH	MITTELALTER	NEUZEIT	UNBESTIMMT	TOPO BEFUND	BEFNEGATIV	JbAB 94		Rückstellung
										Teil I	Teil II	
1994/1	Fabrikstrasse 5, Gaskessel, Etappe 6	noch nicht inventarisiert	●	●	●						×	
1994/2	Spiegelgasse/Blumenrain (A)	nicht abgeschlossen										×
1994/3	Schützengraben 16 (A)	—		○						×		
1994/4	Webergasse 33	—			○					×		
1994/5	Grenzacherstrasse 62/64	noch nicht inventarisiert	●							×		
1994/6	Münsterplatz 9 (Münster-Ostkrypta)	—		○	○						×	
1994/7	Rittergasse 19 (Hohenfirstenhof)	noch nicht inventarisiert	●	●						×		
1994/8	Rheinbett (A) (Mittlere Rheinbrücke)	noch nicht inventarisiert				●					×	
1994/9	Rosshofgasse 9	—		○						×		
1994/10	Steinenvorstadt 2	—							×	×		
1994/11	Heuberg (A)	noch nicht inventarisiert		●	●					×		
1994/12	Riehen, Auf der Bischoffhöhe 13	1994/12 1-2	●								×	
1994/13	Freie Strasse 68 (A)	—			○					×		
1994/14	St. Alban-Vorstadt 82	nicht abgeschlossen										×
1994/15	Aeschengraben (A)	—			○					×		
1994/16	Fabrikstrasse 40, Bau 441	noch nicht inventarisiert	●			●					×	
1994/17	Münsterplatz 9 (A) (Pfalzterrasse)	nicht abgeschlossen										×
1994/18	Spalenberg 59/Leonhardsgraben 9	—		○	○						×	
1994/19	Theodorskirchplatz 7 (A)	Skeletteile				●				×		
1994/20	St. Jakobs-Strasse 375 (A)	noch nicht inventarisiert			○					×		
1994/21	Riehen, Inzlingerstrasse 57-61	ausgeschieden				●				×		
1994/22	Rheingasse 38/Oberer Rheinweg 33	—		○						×		
1994/23	Stiftsgasse 5	—					○			×		
1994/24	Fabrikstrasse 40, Abbruch, Bau 442/444	noch nicht inventarisiert	●			●					×	
1994/25	Voltastrasse 10, LT Rhein	1994/25 1-1325	●								×	
1994/26	Riehenring 250	—			○					×		
1994/27	Riehen, Baselstrasse 35	Skelette nicht geborgen				●				×		
1994/28	Rittergasse 35	—		○							JbAB 1993/II	
1994/29	Münsterhügel, Leitungsbau	nicht abgeschlossen										×
Nachträge												
1993/1	Stadthausgasse 13	1993/1 1-309	●	●	●							×
Rückstellungen												
1992/20	Bäumleingasse 14										JbAB 1995/II	

Abb. 1. Fundstatistik 1994. Legende: ○ = Befund ohne Kleinfunde
 ● = Befund mit Kleinfunden ● = Streufunde ohne Befund. – Zusammen-
 stellung: H. Eichin.

Steinzeitliche Streufunde aus Riehen und bronzezeitliche Funde aus der St. Alban-Vorstadt markieren den Beginn des diesjährigen Fundspektrums. Einen Schwerpunkt bilden die Grabungen in der spät-keltischen Siedlung Gasfabrik, denen 4 Untersuchungen auf dem Münsterhügel gegenüberstehen, 2 davon im Bereich des Münsters – die Sanierung der Pfalzmauer und ein Belüftungskanal in der Krypta. Einblick ins Mittelalter und in die Neuzeit vermitteln – abgesehen von den 6 Hausuntersuchungen – die Sondierungen im Leitungskanal am Blumenrain/Spiegelgasse, wo unter anderem Funde und Strukturen aus der frühesten mittelalterlichen Stadt und – wie auch am Schützengraben – Hinweise auf die Stadtbefestigung gewonnen

werden konnten. Von besonderem Interesse waren auch die Untersuchungen im Stadthaus, wo in reichlich gestörtem Boden Korrelationsschichten zu den älteren Grabungen an der Schneidergasse und an der Stadthausgasse dokumentiert werden konnten. Aufsehenerregend sind ferner einige hölzerne Brückenpfeiler mit Pfahlschuhen für den Bau der steinernen Brückenpfeiler sowie der erste Fund auf dem Trasse der Nordtangente – ein Sodbrunnen am Riechenring. Die Kontrolle der Leitungsbauten im Bereich Heuberg/Gemsberg, die von der Balcab ausgelöst wurden, zeigte, dass diese Eingriffe ausschliesslich die oberen Aufschüttungen und andere Störzonen betreffen.

1994/1: Fabrikstrasse 5, Gaskessel, Etappe 6

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1994 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène), Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1994 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1994, Teil II.

1994/2: Spiegelgasse/Blumenrain (A), Kanalisation

Im Dezember 1993 wurde im Abschnitt Totentanz - Blumenrain Spiegelgasse - Fischmarkt mit dem Neubau der Kanalisation begonnen⁸. Da die Arbeiten bis Ende 1994 nicht abgeschlossen waren, erscheint der Fundbericht voraussichtlich im JbAB 1995.

1994/3: Schützengraben 16 (A), Stadtmauer

Anlässlich der Neubepflanzung mit jungen Platanen⁹ wurde die Äussere Stadtmauer rund 1,8 m unter dem modernen Strassenniveau gefasst¹⁰. Die Mauer war allerdings nur 0,7 m dick¹¹. Zeitstellung: Mittelalter.

⁸ Bauherr: Gewässerschutzamt. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

⁹ Zuständig: Stadtgärtnerei, Herr Ch. Benkler; Bauunternehmer: Pensa AG. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

¹⁰ Bei früheren, aus demselben Grund erfolgten Sondierungen konnte die Stadtmauer hingegen nicht nachgewiesen werden, vgl. Schützengraben 8–38 (A), 1991/28, JbAB 1991, 17.

¹¹ Vielleicht war die Stadtmauer wegen des an dieser Stelle ihr möglicherweise vorgelagerten Schalenturms weniger dick als üblich. Dieser Sachverhalt traf allerdings bei anderen Schalentürmen nicht zu, vgl. JbAB 1989, 46–53, insbesondere 48–50. – Zum Verlauf der Stadtmauer am Schützengraben siehe JbAB 1989, 82 Abb. 6 (bei Turm Nr. 23, Text S. 125).

1994/4: Webergasse 33

Bei Umbauarbeiten ist ein Teil der noch nicht unterkellerten Fläche durch den Bauunternehmer ausgegraben worden¹². Dabei wurde ein aus Ziegelsteinen gemauertes Becken¹³ angeschnitten. Zeitstellung: Neuzeit.

1994/5: Grenzacherstrasse 62/64

Beim grossflächigen Baggeraushub für die geplanten Neubauten auf dem Areal der ehemaligen Brauerei Warteck sind im gewachsenen Kies (ca. 8,70 m unter dem Strassenniveau) Reste eines Mammutstosszahnes¹⁴ freigelegt worden. Zeitstellung: Vorrömisch.

1994/6: Münsterplatz 9 (Münster, Ostkrypta)

Für die Verbesserung der Belüftung in der Ostkrypta des Basler Münsters mussten an den Stellen der romanischen Chortürme neue Luftkanäle eingeführt werden¹⁵. Dabei wurden bereits früher aufgedeckte Mauerpartien sowie neue Befunde angeschnitten. Zeitstellung: Römisch, Mittelalter.

Vgl. Beitrag Helmig/Stegmüller: Befunde in neuen Belüftungsschächten in der Ostkrypta des Basler Münsters; JbAB 1994, Teil II.

1994/7: Rittergasse 19 (Hohenfirstenhof)

Der Hohenfirstenhof an der Rheinhalde neben dem Ramsteinerhof liegt wenige Meter vor dem Wehrgraben, der seit der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. den Münsterhügel vom übrigen Plateau südöstlich davon abtrennt. Bei der Überwachung des Aushubs für den Bau eines Liftschachtes im Hauptgebäude und des Ausbaus eines bisher als Garage benutzten Nebengebäudes im Hof kam schon nach wenigen Zentimetern der gewachsene Kies zum Vorschein¹⁶. Die an

¹²Wir danken D. Reicke (BaDpfl.) für die Fundmeldung und die Dokumentation des Befundes (D 1992/13). – Sachbearbeiter: Christian Bing.

¹³Ähnliche Becken/Gruben sind an der Webergasse 25 (1990/34, vgl. JbAB 1992, 152) und an der Webergasse 31 (1966/16, vgl. BZ 66, 1966, XXVI) nachgewiesen worden.

¹⁴FK 24692. – Aushub: Wolf und Bürgin; wir danken Herrn Stauffacher (Bauleiter) sowie dem Baggerführer Herrn Brodtbeck für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

¹⁵Wir danken dem Münsterbaumeister P. Burckhardt sowie den Mitarbeitern der Firma Egeler für die gute Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

¹⁶Bauherrschaft: Dr. F. Vischer; Unternehmer: Firma Straumann & Hipp AG, Herr Blattmann (Bauführer). – Funde: FK 28036–46 und 28048. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

dieser Stelle des Vorgeländes vermuteten zahlreichen Befunde römischer und mittelalterlicher Zeitstellung blieben abgesehen von vereinzelten Streufunden aus; der römische Vicus konzentrierte sich demzufolge offenbar auf den beidseits unmittelbar an die antike Ausfallstrasse anschliessenden Bereich. Zeitstellung: Römisch, Mittelalter.

1994/8: Rheinbett (A) (Mittlere Rheinbrücke)

Im Rheinbett unter der Talfahrtöffnung der Mittleren Rheinbrücke hatte sich durch Ablagerungen eine Fehltiefe ergeben, die den Schiffsverkehr behinderte und deshalb ausgebaggert werden musste. Dabei wurden ausser Kies und Schotter auch Bausteine und Holzteile – darunter Pfahlstümpfe mit eisernen Pfahlschuhen und Langhölzer – geborgen, die von den Vorgängerbrücken der 1903–05 neu erstellten Rheinbrücke stammen¹⁷; Bestandteile der mittelalterlichen Brücke waren keine darunter. Aufgrund der verschiedenen Bauelemente und dendrodatierten Hölzer lässt sich in Verbindung mit den überlieferten Schriftquellen einiges zum Bau der Rheinbrücke erschliessen. Zeitstellung: Neuzeit.

Vgl. Beitrag Helmig: Technologische Aspekte zum Bau der mittleren Rheinbrücke in Basel; JbAB 1994, Teil II.

1994/9: Rosshofgasse 9

Bei der Erneuerung der Kanalisation konnten im Werkstattgebäude und im Hof der Liegenschaft ausser geringen Resten einer Kulturschicht und eines Mauerfundamentes keine weiteren Befunde festgestellt werden¹⁸. Zeitstellung: Mittelalter.

1994/10: Steinenvorstadt 2

Negativbefund. Beim Abbruch des markanten Eckhauses am Fusse des Kohlenbergs kamen im Boden keine archäologischen Spuren zum Vorschein, da das Gebäude bereits vollumfänglich unterkellert war¹⁹.

¹⁷ Wir danken dem verantwortlichen Bauleiter des Ressorts Unterhalt Gewässer des Tiefbauamtes, Herrn R. Bossert, für die Fundmeldung, ferner danken wir der Schiffs- und Wasserbaufirma E. Reimann, insbesondere Herrn Jud, ohne deren Hilfe die Bergung der Hölzer nicht möglich gewesen wäre. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

¹⁸ Bauherrschaft: B. und K. Fischer; Architekt: U. M. Fischer. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

¹⁹ Bauherrschaft, Architekt: M. Diener, Diener & Diener Architekten. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

D 1993/04: Steinenvorstadt 2

Das vom Stadtbild her hervorragend gelegene Haus Steinenvorstadt 2 (alt: Kohlenberg 1) konnte leider nicht vor dem Abbruch bewahrt werden, weil die Liegenschaft nur in der Schonzone eingezont war²⁰. Bei vor dem Abbruch durchgeführten Untersuchungen fanden sich erhebliche Reste eines kurz nach 1316 erbauten Hauses (dendrochronologisch datiert) mit relativ starken Aussenmauern. Dieses war 1812 in klassizistischem Stil umgebaut worden.

1994/11: Heuberg (A), Leitungsgrabungen

Umfangreiche Leitungsbauten im Bereich Heuberg, Unterer Heuberg, Gernsberg, Schnabelgasse, Rümelinsplatz, Münzgasse und Spalenberg erbrachten nur wenige archäologische Aufschlüsse, da die neuen Leitungen weitestgehend in die alten Trassen zu liegen kamen²¹. Es konnten lediglich die Fundamente des Hauses Unterer Heuberg 3 dokumentiert sowie Streufunde aufgesammelt werden. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

1994/12: Riehen, Auf der Bischoffhöhe 13

Bei der Überwachung der Baustelle konnten im Aushub eines Einfamilienhaus-Neubaus zwei Silexartefakte geborgen werden²². Zeitstellung: Vorrömisch (Jungsteinzeit).

Vgl. Beitrag Leuzinger: JbAB 1994, Teil II/Kurzmitteilungen.

1994/13: Freie Strasse 68 (A)

Bei Aushubarbeiten für die Balcab auf Allmend kamen ca. auf der Höhe der nördlichen Gebäudeecke von Haus 68 im Bereich des Trottoirrandsteines direkt unter der Strassenkoffierung Mauerreste zum Vorschein. Beim stark gestörten Bruchsteinmauerwerk handelt

²⁰ Sachbearbeiter (BaDpfl.): Daniel Reicke, Matthias Merki und Stefan Tramèr. Bei Adressen mit vorangestelltem «D» vor der Lauf-Nummer handelt es sich um von der Basler Denkmalpflege dokumentierte Fundstellen (vgl. auch Anm. 7). - Zum Abbruch/Neubau des Gebäudes vgl. auch «Erdbeben überstanden – nun kommt der Abbruch», Basler Zeitung Nr. 21, 25.3.1994, S. 37.

²¹ Die Koordination der Tiefbauten oblag dem IWB, Abteilung Gas (Herren Nigg und Schwab). Bauunternehmer: Mazzotti AG, Herr Russo (Polier), sowie Pensa AG, Herr Grossenbacher (Polier). Wir danken allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

²² Wir danken H.J. Leuzinger für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.

es sich um einen Teil des Ostfassadenfundamentes der ehemaligen Überbauung²³. Zeitstellung: Neuzeit.

1994/14: St. Alban-Vorstadt 82

Neubauten auf der Parzelle und Umbauten an bestehenden Gebäuden erforderten die Überwachung der Arbeiten. Da die Untersuchungen im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden konnten, erfolgt die Berichterstattung im JbAB 1995.

1994/15: Aeschengraben (A)

Bei Leitungsgrabungen entlang der Hausfassaden wurden die Fundamente über eine Höhe von ca. 1,2 m freigelegt²⁴. Die unterschiedliche Ausbildung des Mauerwerks bei den einzelnen Häusern deutet darauf hin, dass die ungefähr an gleicher Stelle verlaufenden Einfassungsmauern des Rebgeländes, wie sie aus dem Merianplan ersichtlich sind, beim Bau der Häuser abgebrochen worden sind. Zeitstellung: Neuzeit.

1994/16: Fabrikstrasse 40, Bau 441

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1994 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1994 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1994, Teil II.

1994/17: Münsterplatz 9 (A) (Pfalzterrasse)

Im Rahmen der Sanierung der Pfalzterrasse konnten an den Stützmauern und im rückwärtigen Bereich der Hinterschüttungsschichten archäologische und baugeschichtliche Beobachtungen gemacht werden.

Da die Arbeiten im Berichtsjahr nicht abgeschlossen wurden, erfolgt die Berichterstattung im JbAB 1995.

²³Das Fundament des 1844 errichteten Gebäudes ist schon 1990 angeschnitten worden, vgl. JbAB 1990, 106 (C: Der westliche Mauerwinkel MR 2) und Abb. 1,C sowie 111 Abb. 8 (gestrichelte Linie). – Sachbearbeiter: Christian Bing.

²⁴Bauherr: IWB. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

D 1992/28: Münsterplatz 9, Pfalzmauer

Bei der Sanierung der Pfalz in zwei Etappen (1994 und 1995) führte die Denkmalpflege Untersuchungen an der Pfalzmauer durch²⁵. Die Hauptfrage war, ob und inwieweit die durch den Einsturz von 1502 ausgelöste, von Remigius (Ruman) Faesch bis 1510 abgeschlossene Erneuerung der Stützmauer Reste des mittelalterlichen (1386 schon einmal eingestürzten) Bestandes belassen und weiterverwendet hatte. Mit Hilfe der Steinmetzzeichen konnte festgestellt werden, dass Teile der mittelalterlichen Mauer wiederverwendet worden sind. Abschliessend wurde die Mauer von der Bauherrschaft fotogrammetrisch aufgenommen.

1994/18: Spalenberg 59, Leonhardsgraben 9

Vor dem Totalumbau des Hauses konnte ein weiteres Teilstück der Burkhardtschen Stadtmauer untersucht werden²⁶. Zeitstellung: Mittelalter, Neuzeit.

Vgl. Beitrag Matt/Bing: JbAB 1994, Teil II.

1994/19: Theodorskirchplatz 7 (A), Leitungsbau

Im Zusammenhang mit der Erneuerung von Leitungen²⁷ sind entlang der Fassadenmauer des Waisenhauses verlagerte menschliche Gebeine zum Vorschein gekommen. Es handelt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um Reste neuzeitlicher Bestattungen des St. Theodor-Friedhofes, wo die Kleinbasler Bürgerschaft ihre Toten beigesetzt hat. Der Friedhof war im 19. Jahrhundert stark überbelegt, wurde jedoch erst nach der Neueröffnung des – heute ebenfalls längst nicht mehr benutzten – Rosentalfriedhofes aufgegeben. Anlässlich der Neugestaltung des Quartieres um den Theodorskirchplatz und des Baus der Wettsteinbrücke im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts haben im Umkreis der Theodorskirche grosse Erdverschiebungen stattgefunden; davon waren auch Gräber der ver-

²⁵Die Arbeiten wurden von verschiedenen Steinhauerfirmen im Auftrag des Tiefbauamtes durchgeführt. Die Bauleitung und fachliche Aufsicht lag beim Münsterbaumeister Peter Burckhardt, der von der Münsterbauhütte unterstützt wurde. Wir danken für die gute Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter (BaDpfl.): Daniel Reicke, Hans Ritzmann und Matthias Merki.

²⁶Bauherrschaft: H. Schneider; Architekturbüro: S. Gmür (Architektin), Herren Aebli und Langlotz (Sachbearbeiter). – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

²⁷Koordinierter Leitungsbau der IWB/E und /G&W (Bauleitung: L. Luzi) sowie der Fernmeldedirektion. Wir danken Herrn Brun (Fernmeldedirektion) für die Fundmeldung. – Die Skelettreste wurden in FK 28048 geborgen. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

schiedenen Friedhofareale um die Theodorskirche betroffen, aus denen die geborgenen Skelettreste stammen dürften. Zeitstellung: Neuzeit.

1994/20: St. Jakobs-Strasse 375 (A), Ziegelhütte

Bei Leitungsarbeiten im Umkreis der St. Jakobskirche wurden erneut Teile der ehemaligen Ziegelhütte angeschnitten²⁸. Zeitstellung: Neuzeit.

1994/21: Riehen, Inzlingerstrasse 57-61

In der Baugrube für ein Mehrfamilienhaus wurden aus einer modernen Abfallgrube einige Objekte geborgen (Glas, Leder, Eisen etc.)²⁹. Zeitstellung: Neuzeit.

1994/22: Rheingasse 38/Oberer Rheinweg 33

Wegen der Erweiterung des bestehenden Kellers (neue Treppenkonstruktion) wurden die Aushubarbeiten überwacht³⁰. Beim Abtiefen des Bodens im noch nicht unterkellerten Teil der Liegenschaft (Seite Oberer Rheinweg) stiessen wir nach ca. 70 cm auf die parallel zum Rhein verlaufende Stadtmauer. Die Oberkante der ca. 85 cm breiten Mauer lag ungefähr auf der Höhe des Oberen Rheinweges. Die Mauer verläuft auf der Flucht der schon früher in der näheren Umgebung der Fundstelle festgestellten Stadtmauerabschnitte³¹. Zeitstellung: Mittelalter.

D 1994/09: Rheingasse 38

Das 1861 anlässlich der Rheinuferaufschüttung vergrösserte und stark umgebaute Gebäude erstreckte sich früher bis zur ehemaligen Rheinuferbefestigung, deren Verlauf aufgrund massiver Brandmau-

²⁸ Zur Fundstelle vgl. Kaspar Richner, «Ein Ofen der Ziegelhütte zu St. Jakob, St. Jakobs-Strasse 361–375 (Kirche) (A), 1990/6», JbAB 1990, 235 f. – Wir danken Herrn K. Iselin, Lehrer aus Muttenz, für die Fundmeldung. – Bauunternehmer: Firma Bisser & Schürch. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

²⁹ Wir danken H.J. Leuzinger für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.

³⁰ Wir danken dem Polier Herrn A. Cairone (Straumann-Hipp AG) für die gute Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

³¹ «Oberer Rheinweg 21/Rheingasse 26, 1984/8», vgl. BZ 85, 1985, 261–265; «Rheingasse 56/Oberer Rheinweg 51, 1982/23», BZ 82, 1982, 243–246.

ervorlagen festgestellt werden konnte³². Die überlieferte Bausubstanz widerspiegelt die reiche Baugeschichte (13.–19. Jh.) der Liegenschaft.

1994/23: Stiftsgasse 5

Beim Anschluss der Liegenschaft an die Fernheizung konnte das Fassadenfundament beobachtet werden³³. Zeitstellung: Unbestimmt.

D 1993/03: Stiftsgasse 5

Das an den Engelhof anschliessende Gebäude – ein spätmittelalterliches Eckhaus der Strassenreihe mit angebautem Flügelbau – birgt einen zurückgesetzten mittelalterlichen Kernbau, dessen ehemalige Strassenfront im Keller sowie an der Versatzstelle in der Brandmauer ablesbar ist. Aus der Zeit des Ausbaus stammen etliche Malereien (16. Jh.) sowie der Flügelbau mit einem grossen Obergeschossraum mit Leistendecke. Die Holzdecke enthält in der Mitte die (gespiegelte) Jahreszahl 1519³⁴.

1994/24: Fabrikstrasse 40, Abbruch, Bau 442/444

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1994 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1994 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1994, Teil II.

1994/25: Voltastrasse 10, LT Rhein

In einem Vorbericht werden Lage und Umfang der 1994 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik durchgeführten Grabungen sowie die wichtigsten Befunde vorgestellt. Zeitstellung: Vorrömisch (Spätlatène).

Vgl. Beitrag Jud/Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1994 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik; JbAB 1994, Teil II.

³² Sachbearbeiter: Bernard Jaggi (BaDpfl.).

³³ Sachbearbeiter: Christian Bing.

³⁴ Vgl. dazu «Eine Steintafel als Trouvaille», Basler Zeitung Nr. 11, 13.1.1995, S. 31. – Sachbearbeiter: Bernard Jaggi (BaDpfl.).

1994/26: Riehenring 250

Bei Aushubarbeiten für die Nordtangente kamen 2 Sodbrunnen auf dem Areal zum Vorschein³⁵. Beide Schächte waren aus sauber zugeschlagenen und in Lagen vermauerten Sandsteinen errichtet worden. Die Unterkanten der Brunnen konnten nicht eingemessen werden. Zeitstellung: Neuzeit.

1994/27: Riehen, Baselstrasse 35

Im Vorplatzbereich der Dorfkirche, unmittelbar neben der Sandsteinmauer, die entlang des Trottoirs verläuft, wurden in den beiden Aushublöchern für eine Baustellentafel (Tramstationsanierung) mehrere menschliche Knochen (Schädelkalotten, Langknochen) beobachtet³⁶. Zeitstellung: Unbestimmt.

1994/28: Rittergasse 35

Die Befunde zur Stadtbefestigung wurden im Rahmen der Aufarbeitung der Grabungen am St. Alban-Graben (A), 1991/16, bereits vorgestellt. Zeitstellung: Mittelalter.

Vgl. Beitrag Helmig: Die Innere Stadtbefestigung am St. Alban-Graben und am Harzgraben; JbAB 1993, Teil II.

1994/29: Münsterhügel, Leitungsbau

Im Rahmen der projektierten Computervernetzung der Kantonalen Verwaltung durch Lichtwellenleiterkabel wurden im Bereich des Münsterhügels an verschiedenen Orten Aufgrabungen notwendig, die archäologisch überwacht wurden.

Da die Arbeiten noch andauern, erfolgt die Berichterstattung erst im JbAB 1995.

Nachträge

D 1991/19: St. Alban-Tal 34

Während der Planung des Umbaus in dem unter Denkmalschutz stehenden Haus St. Alban-Tal 34 («Heuslersche Liegenschaft») wurden im nordwestlichen Raum im Parterre schon 1992 vielfältige

³⁵Besten Dank für die Fundmeldung von Herrn Rudin (Bauleitung), Firma Schmidt und Partner Bauingenieure AG. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

³⁶Wir danken H.J. Leuzinger für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.

Spuren eines zur Papierproduktion verwendeten Werkraums entdeckt³⁷. Im Keller konnten 1994 an den Mauern Reste einer Unterfangung freigelegt werden, wobei sich als Besonderheit herausstellte, dass die erste, unterfangene Baustruktur zu einem Leichtbau aus Staketten mit Lehmfüllungen gehörte.

Abkürzungen

- AB Archäologische Bodenforschung
ABS Materialhefte zur Archäologie in Basel
BZ Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
JbAB Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

³⁷ Architektin: Susanne Zöbeli, Architekturbüro: Schwarz, Gutmann und Pfister. – Sachbearbeiter (BaDpl.): Daniel Reicke, Hans Ritzmann und Matthias Merki (Untersuchung), Barbara Bühler (Bauberatung). – Zum archäologischen Fundbericht vgl. «1991/42: St. Alban-Tal 34», BZ 93, 1993, 237 f.